

gemachten Erfahrungen rasch auszuwerten, zu verallgemeinern und dafür zu sorgen, daß sie angewendet werden.

In Vorbereitung des IV. Parteitages haben wir uns vorgenommen, 8000 Parteimitglieder im Bezirk als Parteiaktivisten um die Parteileitungen, angefangen bei der Bezirksleitung bis zu jeder Grundorganisation, zu scharen. Bisher haben wir 5338 für die Bezirksleitung, Kreisleitungen und Leitungen der Parteiorganisationen von großen Betrieben registriert. Eine genaue Übersicht über die Zahl der registrierten Parteiaktivisten bei den Leitungen der Grundorganisationen fehlt bisher noch.

Seit dem 16. Plenum des Zentralkomitees wurde in jedem Kreis monatlich mindestens eine Aktivversammlung durchgeführt. In den Kreisen Sternberg, Bützow, Schwerin-Stadt und Hagenow wurde mit der Lektionstätigkeit der Schulung der Parteiaktivisten begonnen. Betrachtet man aber das bisherige Ergebnis der individuellen Aussprachen, die Beratungen mit den Parteiaktivisten durch Mitglieder der Leitungen und die Erteilung von Parteaufträgen an die Parteiaktivisten, so sind hier die größten Mängel zu finden, aber auch der Grund, warum die bisherigen Anstrengungen über die Arbeit mit dem Parteiaktiv oft noch ins Leere verpuffen. Ohne die gründliche Kenntnis der Kader des Parteiaktivs wird der Erfolg der Arbeit geschmälert, und die Schaffung der Kaderreserve bleibt auf dem Papier. Welche Quellen für die Kaderreserve des Parteiaktivs vorhanden sind und welche Möglichkeiten die individuellen Beratungen mit den Parteiaktivisten für die Überwindung der Kaderunkenntnis besitzen, will ich an einigen Beispielen schildern:

Der Kreis Lübz hatte immer Schwierigkeiten mit der Beschickung von Schulen. Nachdem begonnen wurde, die individuelle Aussprache mit Angehörigen des Parteiaktivs zu organisieren, konnten in ganz kurzer Zeit 18 Genossen registriert werden, die sich bereit erklärten, an dem zweiten Lehrgang 1954 der Kreisparteischule teilzunehmen. Im Ergebnis dieser Aussprache lernte die Kreisleitung Genossen kennen, die sie bisher nicht oder nur papiermäßig kannte.

Ein Genosse konnte sogar als Abteilungsleiter für Landwirtschaft im Rat des Kreises eingesetzt werden. Ein Genosse wurde Bürgermeister. Ein Brigadier einer MTS wurde Agronomassistent. Ein Genosse wurde Leiter eines örtlichen Landwirtschaftsbetriebes. Im Kreis Ludwigslust konnte ein Genosse in den Parteiapparat übernommen